

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Der Wildkatzenwegeplan des BUND Sachsen

Chemnitz, den 31. März 2015

Das Projekt Wildkatzensprung

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) engagiert sich im Projekt Wildkatzensprung seit 2011 in zehn Bundesländern für den Schutz der Wildkatze. Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms für Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums wurden parallel zwei große Vorhaben vorangetrieben: Zum einen die intensive Erforschung der Wildkatze, ihres Verhaltens und ihrer genetischen Struktur in Zusammenarbeit mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Zum anderen die Wiedervernetzung von Wäldern durch Pflanzung von „grünen Korridoren“ aus Bäumen und Büschen, um der Wildkatze neue Lebensräume zugänglich zu machen.

Die Wildkatze als Leitart für den Natur- und Artenschutz

Die Wildkatze steht wie kaum ein anderes Tier mit ihren Bedürfnissen für den naturnahen Wald und eine mit ihm vernetzte Kulturlandschaft. Aus diesem Grund gehört sie zu den Leitarten für den Schutz der Artenvielfalt in Europa. Der Schutz der Wildkatze sowie vieler anderer gefährdeter Arten geht daher mit dem Schutz und der Wiedervernetzung der Wälder Hand in Hand.

Die Bedeutung des sächsischen Wildkatzenwegeplans für die Wildkatzen und den Natur- und Artenschutz

Bereits 2007 hat der BUND gemeinsam mit Wissenschaftspartnern untersucht, welche Wälder sich in Deutschland noch als Lebensraum für die Wildkatze eignen und den bundesweiten Wildkatzenwegeplan erarbeitet. Der Plan zeigt nicht nur die Wildkatzenvorkommen und geeignete Waldgebiete, sondern auch, wie diese Wälder deutschlandweit wieder verbunden werden können. Heraus kam ein Generationenprojekt mit der Vision, einen Waldverbund mit einer Gesamtlänge von 20.000 Kilometern zu schaffen. (Abb. 1)

Mit dem Projekt Wildkatzensprung ist es erstmals gelungen, diese Vision bundesweit umzusetzen und Waldverbindungen u.a. in Thüringen, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg zu pflanzen, so dass die Wildkatze und andere Waldbewohner sich ausbreiten und neue Lebensräume erschließen können. Mit der detaillierten Lebensraum- und Korridormodellierung des BUND Sachsen wurde für den Freistaat eine wichtige wissenschaftliche Planungsgrundlage geschaffen, um auch dort zukünftig die Umsetzung der grünen Korridore anzugehen.

Projekt im Rahmen des:



Gefördert durch:



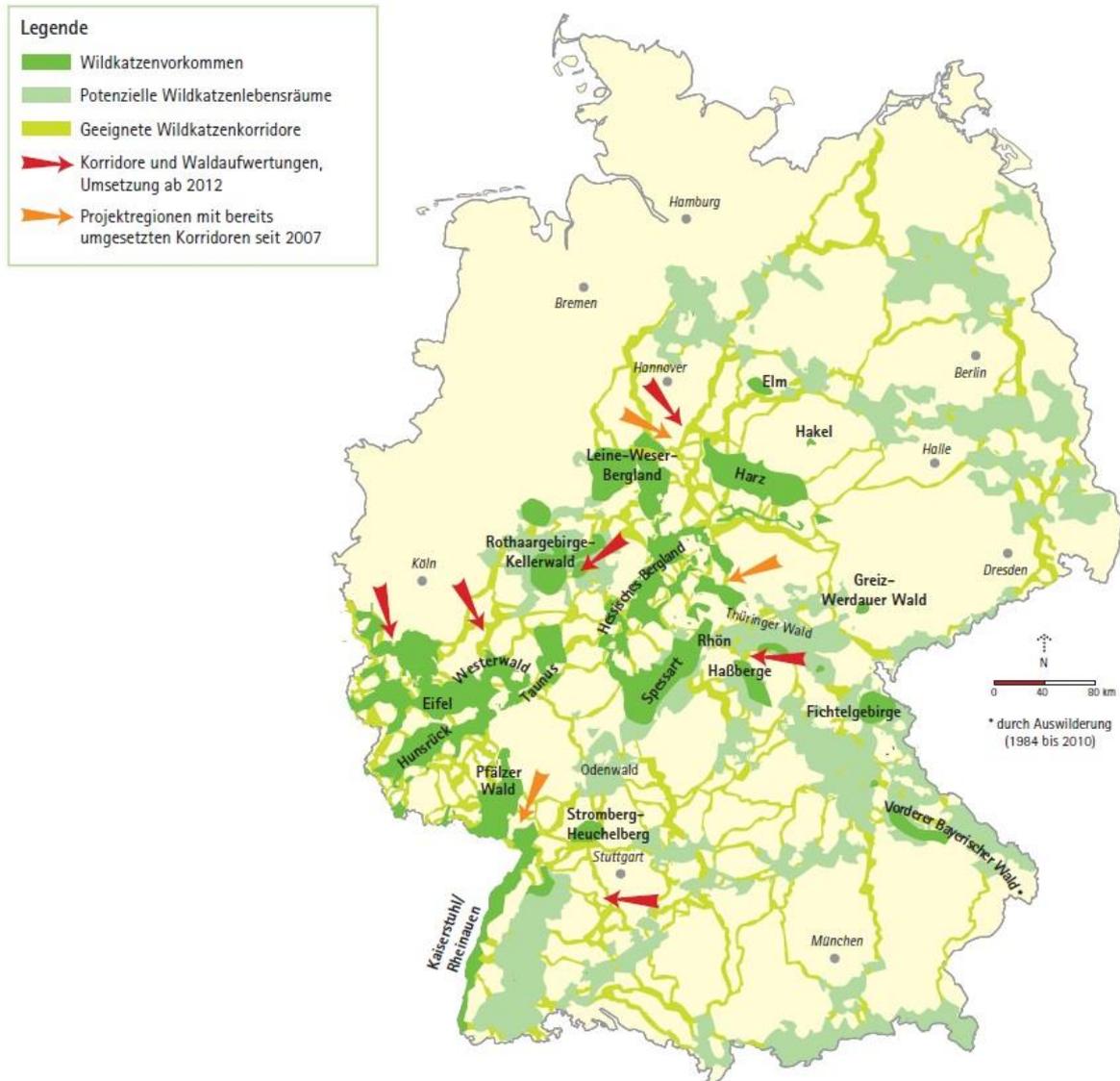


Abb. 1: Der bundesweite Wildkatzenwegeplan

Situation der Wildkatze in Sachsen

Die Europäische Wildkatze galt noch bis 2011 in Sachsen als ausgestorben. Bisher gab es im Vogtland nur wenige sichere Nachweise von Wildkatzen, die vermutlich aus Thüringen oder Bayern eingewandert sind. Eine Wiedervernetzung der Wälder ist Voraussetzung dafür, dass sich die Tiere neue Lebensräume erschließen können und sich eine überlebensfähige Wildkatzenpopulation in Sachsen etablieren kann.

Projekt im Rahmen des:



Gefördert durch:



Methoden des sächsischen Wildkatzenwegeplans

Der Wildkatzenwegeplan des BUND Sachsen beinhaltet ein detailliertes Lebensraummodell für die Wildkatze, Wildkatzenkorridore als Verbindungen zwischen diesen Lebensräumen sowie eine Konfliktanalyse mit Autobahnen und Bundesstraßen. Das statistische Modell basiert auf der Grundlage der Dissertation von Dr. Nina Klar (2008). Die Wissenschaftlerin erarbeitete mit weiteren Experten bereits den bundesweiten Wildkatzenwegeplan. Für die detaillierte Methodik steht die Publikation des BUND Sachsen „Detaillierte Lebensraum- und Korridormodellierung für die Wildkatze in Sachsen (Wildkatzenwegeplan)“ (2015) zur Verfügung.

Kernergebnisse des sächsischen Wildkatzenwegeplans

Lebensraummodell

Das Lebensraummodell zeigt für Sachsen Gebiete an, die aufgrund ihrer Landschaftsausstattung entweder besonders optimal oder besonders ungeeignet als Lebensraum für die Wildkatze sind. Als idealer Lebensraum für die Wildkatze gelten Wälder, fernab von Siedlungen und unzerschnitten von Straßen. Das Lebensraummodell zeigt deutlich, dass die wenigen Lebensräume (dunkelgrün) in Sachsen sehr isoliert und voneinander getrennt sind. (Abb. 2)

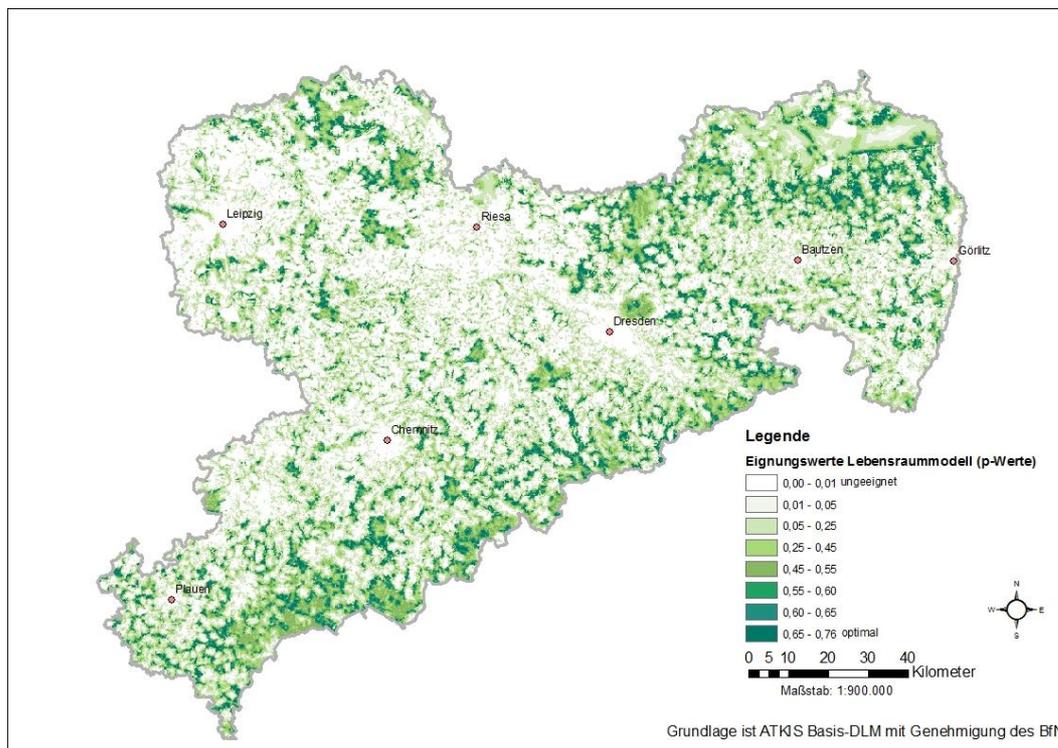


Abb. 2: Das Lebensraummodell des sächsischen Wildkatzenwegeplans

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

Streifgebiete

In Sachsen konnten 41 sogenannte Streifgebiete identifiziert werden. Das sind Waldgebiete, welche für die Wildkatzen besonders geeignet sind. Die vier größten zusammenhängenden Streifgebiete sind die Lausitz, Teile des Vogtlandes, weite Teile des Erzgebirges und die Sächsische Schweiz. Diese vier Streifgebiete könnten jeweils für mehr als 100 Wildkatzen einen Lebensraum bieten. Insgesamt ist in Sachsen eine Fläche von 5.337,40 km² für die Wildkatze als Streifgebiet geeignet, dies entspricht ca. 29% der Landesfläche des Freistaats. Bei einer angenommenen Wildkatzendichte von 0,3 Individuen/km² könnten ca. 1.600 Wildkatzen in Sachsen leben. (Abb. 3)

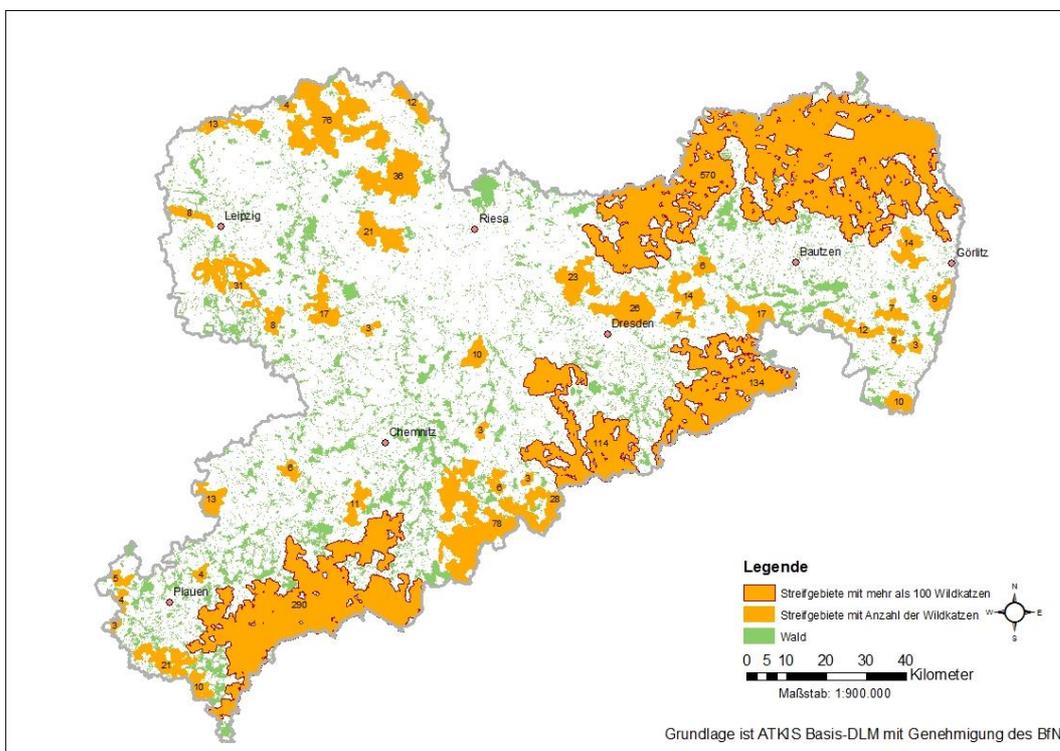


Abb. 3: Die Streifgebiete des sächsischen Wildkatzenwegeplans

Wildkatzenkorridore

Die Wildkatzenwege zeigen die kürzesten Verbindungen zwischen verbliebenen Waldgebieten an. Insbesondere im Vogtland befinden sich viele wichtige Wanderrouten von Thüringen, Bayern und Tschechien, die in den Norden Sachsens und ins Erzgebirge führen. (Abb. 4)

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

BfN
Bundesamt
für Naturschutz

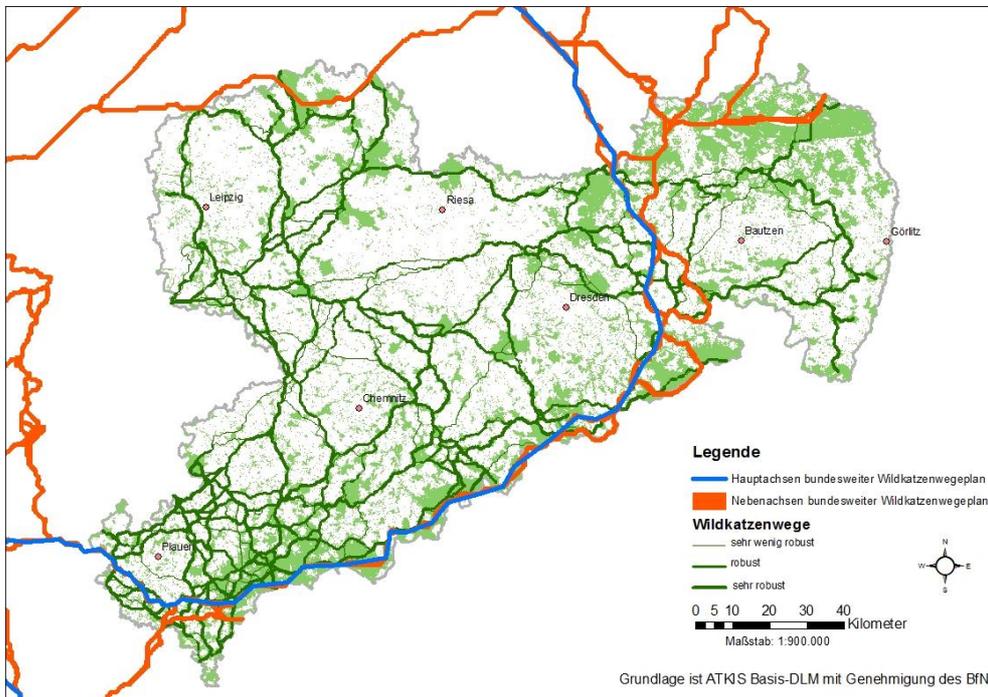


Abb. 4: Der sächsische Wildkatzenwegeplan

Konfliktanalyse Straßenverkehr

Bei der Konfliktanalyse wurden die Hauptkorridore des Wildkatzenwegeplans mit den Autobahnen und Bundesstraßen in Sachsen abgeglichen. Es konnten 34 Konfliktpunkte mit Autobahnen und 183 Schnittstellen mit Bundesstraßen identifiziert werden. (Abb. 5)

Handlungsbedarf und zukünftige Maßnahmen

In Sachsen gibt es zahlreiche Waldgebiete, die für die Wildkatze als Lebensraum geeignet wären. Diese wenigen Restlebensräume sind jedoch oftmals über Kilometer voneinander getrennt und vielfach von Straßen zerschnitten. In Folge dessen finden viele Waldtierarten den Straßentod bzw. sind von Inzest bedroht oder können, wie die Wildkatze, nicht in die Wälder Sachsens vordringen. Diese Ergebnisse des Wildkatzenwegeplans sind äußerst alarmierend und fordern nachhaltige Aktivitäten. Die Pflanzung von „grünen Korridoren“ aus Bäumen und Büschen zur Wiedervernetzung der Wälder sind von zentraler Bedeutung, um die verbliebenen Restlebensräume wieder miteinander zu verbinden. Außerdem müssen Konfliktpunkte im Straßenverkehr entschärft und Durchlässe für wandernde Tierarten geschaffen werden.

Wichtige Hauptkorridore im Vogtland sowie konkrete Umsetzungsmaßnahmen werden in der Publikation „Detaillierte Lebensraum- und Korridormodellierung für die Wildkatze in Sachsen (Wildkatzenwegeplan)“ (2015) des BUND Sachsen vorgestellt. Mit Hilfe der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt möchte der BUND Sachsen zukünftig weiter am Rettungsnetz für die Wildkatze knüpfen und Waldverbindungen in Sachsen realisieren.

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

 **BN**
Bundesamt
für Naturschutz

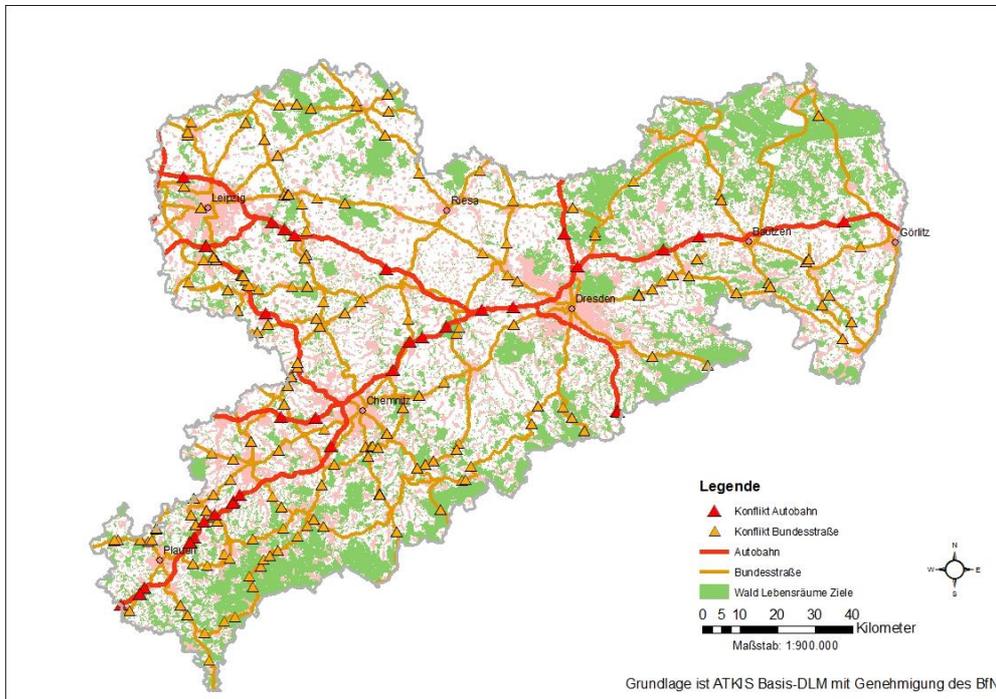


Abb. 5: Konfliktpunkte im Straßenverkehr

Links und Downloads

Weitere Informationen unter: www.bund-sachsen.de/wildkatze
www.bund.net/wildkatzensprung
www.biologischevielfalt.de/bp_pj_wildkatzensprung.html

Fotos und Grafiken unter: www.bund.net/wildkatzenfotos

Pressekontakt

Almut Gaisbauer
Projektkoordinatorin „Wildkatzensprung“ des BUND Sachsen
Tel.: 015757953882
E-Mail: wildkatzensprung@bund-sachsen.de

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

 Bundesamt
für Naturschutz